

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 103

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 25. Dezember

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, werden auf dem Rathause, StadtverordnetenSaal, die Haushaltungskarten, Lebensmittelkarten und Brotkarten für 6 Monate ausgegeben, wie folgt:

um 2 Uhr die Nummern	1— 50
" 2 $\frac{1}{2}$ " " "	51— 100
" 2 $\frac{1}{2}$ " " "	101— 150
" 2 $\frac{1}{2}$ " " "	151— 200
" 3 " " "	201— 250
" 3 $\frac{1}{2}$ " " "	251— 300
" 3 $\frac{1}{2}$ " " "	301— 350
" 3 $\frac{1}{2}$ " " "	351— 400
" 4 " " "	401— 450
" 4 $\frac{1}{2}$ " " "	451— 500
" 4 $\frac{1}{2}$ " " "	501— 550
" 4 $\frac{1}{2}$ " " "	551— 600
" 5 " " "	601— 650
" 5 $\frac{1}{2}$ " " "	651— 700
" 5 $\frac{1}{2}$ " " "	701— 750
" 5 $\frac{1}{2}$ " " "	751— 800
" 6 " " "	801— 850
" 6 $\frac{1}{2}$ " " "	851— 900
" 6 $\frac{1}{2}$ " " "	901— 950
" 6 $\frac{1}{2}$ " " "	951— 1000
" 7 " " "	1001— 1050
" 7 $\frac{1}{2}$ " " "	1051— 1094

Die Zeit ist genau inne zu halten. Personen welche früher kommen, als wie sie nach Zeit und Nummer bestellt sind, müssen solange zurücktreten, bis die betr. Nummer aufgerufen wird.

Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen.

Die neuen Lebensmittelkarten, sowie die Brotkarten, Bäckers- und Verbraucherarten sind sofort nach Empfang mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes und der Haushaltungskartennummer zu versehen. Außerdem ist auf den Brotkarten der Bäcker einzutragen, bei welchem das Brot entnommen wird.

Die Bäckerkarten sind bis zum Samstag, den 28. d. Mts., ordnungsmäßig ausgefüllt bei dem Bäcker abzugeben, bei welchem das Brot für die folgenden 26 Wochen entnommen werden soll.

In besonders gearteten Fällen ist gestattet, das Brot für die Familie bei zwei Bäckern zu entnehmen. Die Gesamtzahl der bei den Bäckern angegebenen Personen muß mit der Personenanzahl, aus welcher die Haushaltung besteht, übereinstimmen.

Die Bäcker haben sofort nach Empfang der Bäckerkarten diese in die Kundenliste genau alpha-

betisch einzutragen. Die Kundenliste mit den Bäckerkarten, welche in den vorgeschriebenen Kästen alphabetisch aufgestellt sein müssen, sind bis zum Freitag, den 3. Januar 1919, auf dem Rathause hier, Zimmer Nr. 8, zur Prüfung vorzulegen.

Für die Brotzusatzkarten gelten die vorgenannten Bestimmungen auch.

Beim Empfang von Lebensmittel ist jedesmal die neue Haushaltungskarte dem Verkäufer vorzulegen. Ohne Vorlage der Haushaltungskarte darf der Verkäufer keine Ware verabreichen.

Ueber die Verwertung der neuen Lebensmittelkarten, welche in 20 Bezugsabschnitten eingeteilt sind, erfolgt noch nähere Bekanntmachung. Lebensmittelkarten und Brotkarten sind sorgfältig zu behandeln und aufzubewahren.

Für verloren gegangene oder sonst abhanden gekommene Lebensmittel- und Brotkarten kann Ersatz nicht mehr gegeben werden.

Eltville, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der französischen Kreistappen-Kommandantur in Radesheim werden vorläufig Reiseausweise nur genehmigt:

- a) bei Todesfällen,
- b) bei schweren Erkrankungen,
- c) bei dringenden Geschäftsreisen.

Anträge auf Ausweise müssen eingehend begründet sein.

Die bisher beantragten Ausweise wurden nicht genehmigt. Es wird besonderer Vordruck von Radesheim ausgegeben. Ihr Eingang wird bekannt gemacht werden.

Eltville, den 23. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen daraufhin, daß das Schneeballwerfen, Schlittschuhlaufen, Schleifen und Rodeln in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen verboten und strafbar ist.

Die Hausbesitzer bzw. die Mieter werden aufgefordert, die Bürgersteige und Straßenrinnen vom Schnee und Eis zu reinigen.

Zu widerhandlungen müssen bestraft werden.

Eltville, den 23. Dezember 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden des Standesamtes sind von heute ab täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Eltville, den 20. Dezember 1918.

Der Standesbeamte.

Bekanntmachung.

Zur Zeit wird ein Schiff Brenntorf ausgeladen. Bestellungen werden auf dem Rathause, Zimmer Nr. 9, Freitag, den 27. d. Mts., von 9—12 Uhr vormittags, entgegengenommen.

Eltville, den 24. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist uns noch ein größeres Quantum Weinzucker zur Verfügung gestellt worden. Reflektanten wollen sich bis Freitag, den 27. d. Mts., mündlich oder schriftlich an uns wenden.

Eltville, den 23. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- 1 Pferdeburken,
- 1 Stundenmädchen.

Eltville, den 21. Dezember 1918.

Städtischer Arbeitsnachweis.
Zimmer Nr. 3.

× Weihnachten.

Das Fest der erbarmenden Liebe leuchtet diesmal mit seinem hellen Glanze in eine trübe, traurige Zeit. Nicht nur, daß in materieller Hinsicht sehr Viele schwer zu leiden haben, weil sie mit Arbeits- und Verdienstlosigkeit, und daher mit der Not kämpfen müssen, auch in anderer Beziehung sieht es in der Welt nichts weniger als erfreulich aus. Die Korruption, die sich immer stärker hervordrängt, zeigt uns, daß die Menschheit sich auf abschüssiger Bahn befindet. In der Zeit, an die uns die Korruption der Gegenwart erinnert, waren zweidrittel des Menschengeschlechtes gefesselt von Sklavenketten, flossen Ströme von Menschenblut, hatten die Unglücklichen keine Zuflucht, war das Recht vernichtet und die Gerechtigkeit eine Sklaverei der rohen Gewalt.

Da nahte die Stunde der Befreiung, und die Sonne der Gerechtigkeit strahlte in das Dunkel der Nacht des Wahns und der Trübsal. Die frohe Botschaft von Betlehem kündete Freiheit, Glück und Heil dem menschlichen Geschlechte. Des Welterlösers Liebe und milde Lehre zog ein in die Herzen der Völker und ein neues Leben erblühte aus den Ruinen, die die Erde bedeckten. Das Evangelium, das hinausgetragen wurde in alle Welt, war das Licht, das die Finsternis verdrängte, war die Macht, welche aufräumte unter allen damaligen Ideen und eine Umwandlung aller Begriffe des menschlichen Geistes be-

wirkte. Man staunte über die neue Lehre. Das Evangelium siegte; seine Moral fand Aufnahme und Befolgung, und das Angesicht der Erde erneuerte sich.

Und durch die Jahrhunderte bewahrte die Moral des Evangeliums ihre Kraft. Sie drang ein in die sozialen Einrichtungen, in die Gesetzbücher, in die Sitten und Gebräuche, in die Wissenschaften und Künste und wandelte alles um im Leben und Treiben der Menschen. Das Evangelium allein ist in der Moral immer fest entschieden, immer wahr, immer mit sich selbst gleich. Schon die Vernunft sagt uns, daß es für den Menschen am besten sei, seine Vorschriften zu befolgen, daß aber der Mensch nicht so weit sehen könne, um sie selber aufzufinden.

Indes der menschliche Dünkel hat es unternommen, Systeme der Moral und der Gesetzgebung zu schaffen und sich losgelöst von dem Fundamente der wahren Moral und vom Gesetze der Liebe und der Gerechtigkeit, das Christus der Welt zum Heile gegeben. Und dies hat dazu geführt, daß die Menschheit wieder in Not und Elend schmachtet, daß sie inmitten all' der großen Errungenschaften der menschlichen Schöpfungskraft darbt und unglücklich ist.

Wer das leugnet, der ist ein Fremdling in der modernen Gesellschaft, der weiß nichts von den traurigen Zuständen, die sich herausgebildet haben unter der Herrschaft des antichristlichen, antireligiösen Fortschritts. Möge man sich dieser Tatsache doch endlich einmal klar bewußt werden und sich überall aufrufen zur Rückkehr auf dem Pfade, der zum Weltheilande und zu der beseligenden Lehre des Evangeliums hinführt, damit wieder sich das Angesicht der Erde erneuert und es durch die Liebe Friede werde in der Gesellschaft, die Wohlfahrt aller von neuem ihren Nährquell finde in der Gerechtigkeit!

Politische Uebersicht.

Der 19. Januar als Wahltag!

Die nunmehrige Früherlegung des Termins für die Nationalversammlung.

Berlin, 19. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstages der A. und S. M. teils Deutschlands wurde der Antrag Cohen (Neuf), wonach die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar stattfinden sollen, mit großer Mehrheit unter dem Beifall des Hauses und dem Widerspruch der Minderheit angenommen.

Berlin, 21. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 19. Dezember 1918, welche besagt: Die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung finden am Sonntag, den 19. Januar 1919 statt. Die Wählerlisten sind zu jedermanns Einsicht am 30. Dezember auszulegen. Einsprüche gegen die Wählerlisten sind binnen einer Woche zu erledigen; die Wahlvorschläge sind spätestens am 4. Januar 1919 beim Wahlkommissar einzureichen. Die Wahlkommissare haben die in § 12 der Wahlordnung vom 30. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1353) vorgeschriebene Anforderung zur Einreichung der Wahlvorschläge sofort zu erlassen. Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt sofort in Wirksamkeit.

Die verfassunggebende preussische Landesversammlung.

Berlin, 21. Dez. Die von der preussischen Regierung beschlossene Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung lehnt sich eng an das Reichswahlgesetz. Die Mitglieder der Landesversamm-

lung werden im allgemeinen, unmittelbaren, gleichen und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer einschließlich der Personen des Soldatenstandes und Frauen, die am Wahltag das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben. Die Wahlausschließungsgründe sind die gleichen wie beim Reichswahlgesetz. Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Preußen sind. Auf 100 000 Einwohner entfällt im allgemeinen ein Abgeordneter; in 23 Wahlkreisen, die sich an die Provinzen und Regierungsbezirke anlehnen, werden insgesamt 401 Abgeordnete gewählt. Die Wahlen finden am 26. Januar statt.

Die Lage in Deutschland.

Aus München wird berichtet: Die politische Lage scheint augenblicklich weniger gefährlich zu sein. Der Sturm scheint sich gelegt zu haben. Die Putzche der Extremen zur Erlangung der Macht in Berlin und München sind ohne Erfolg geblieben und haben die gemäßigten Elemente von neuem gestärkt.

Blicke ins Chaos.

In der Auswahl der Personen scheint die neue Regierung nach dem alten Sprichwort zu gehen: Wenn Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand. Der preussische Kultusminister Hoffmann hat zu seinem Pressechef den Geschäftsführer und Totengräber der Berliner Freireligiösen Gemeinde gewählt. Wie der Herr so das Geschick. Wenn es nach Herrn Adolf Hoffmann ginge, würde es allerdings im preussischen Kultusministerium viel zu begraben geben. In Essen wurde zum Delegierten für den Reichstagskongress der Arbeiter- und Soldatenräte ein russischer Bolschewist gewählt. Jedenfalls hat man unter den dort wohnenden Spartakusleuten keinen gefunden, der weit genug links steht.

Das Kaiserpaar ernsthaft erkrankt.

Osag, 21. Dez. Der Krankheitszustand der Kaiserin ist derart, daß sie wohl kaum das neue Jahr erleben wird. Sie hatte vor einigen Monaten einen Schlaganfall erlitten, auch machte ihr Herzleiden während der letzten aufregenden Wochen starke Fortschritte, wodurch eine schwere Nerven Depression hinzutrat. Der Kaiser ist ebenfalls ernsthaft erkrankt. Sein Ohrenleiden hat sich erheblich verschlechtert, und es besteht die Gefahr, daß es auf das Gehirn übergreift.

Der neue Staatssekretär des Reichern.

Berlin, 20. Dez. Zum Nachfolger von Dr. Solf ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Graf Brodendorff-Rantau, zum Staatssekretär des Reichern ernannt worden.

Unsicherheit in der Umgebung Kassels.

Berlin, 21. Dez. Nach der „Tägl. Rundschau“ aus Kassel teilt der dortige Arbeiterrat mit, daß die Unsicherheit in der Umgebung Kassels erschreckend zunimmt. Täglich werden 50 bis 100 Eisenbahnwagen mit Heeresgut und Lebensmitteln auf den Eisenbahn-Bahnhöfen ausgeplündert und die Lebensmittelversorgung Kassels dadurch schwer gefährdet.

Spanien und Deutschland.

Madrid, 20. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus. Dem Prinzen Ratibor und dem Stabe der deutschen Botschaft sind gestern die Pässe ausgehändigt worden. Sie werden Spanien binnen kurzem verlassen.

Stuttgart, 21. Dez. Laut „Merkur“ hat die spanische Botschaft die hier lebenden spanischen Bürger aufgefordert, das Gebiet der Mittelmächte möglichst bald zu verlassen.

11 400 Todesurteile in der österr.-ung. Armee.

Nach einem Bericht des Budapest Blattes „Pesti Hirlap“ gibt der oberste Militärgerichtshof in Wien bekannt, daß während des Krieges von

den österreichisch-ungarischen Militärgerichten 11 400 Personen zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sind.

Amerika.

Der Vertreter des amerikanischen Marineministeriums Admiral Badger hat den Kongress um die Bewilligung eines Kredits zur Verwirklichung seines Marinebauprogramms ersucht. Das Programm soll im Jahre 1925 Amerika eine Marine geben, die der englischen Seemacht gleich stark ist. Zur Begründung seiner Forderung führte Admiral Badger aus: Die augenblickliche und auch die künftige Lage machen es notwendig, daß die amerikanische Marine keiner Marine der Welt nachsteht und sehr schnell die bedeutendste von allen wird. Die Erklärung des Admirals Badger betrachtet man als Antwort auf die Hartnäckigkeit, mit der die englische Regierung kürzlich die Vorherrschaft der englischen Flotte gefordert hat. In den Kreisen der republikanischen Partei hält man diese Erklärung am Vorabend des Friedenskongresses für sehr ungeschickt und geeignet, die Schwierigkeiten zu vermehren, welche die verbündeten Mächte überwinden müssen, wenn sie eine Verständigung erzielen wollen. („Echo de Paris“.)

Lokales und Provinzielles.

o Eltoille, 24. Dez. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzers Jos. Abt waren anwesend die Herren Stadtverordneten Hil. Dommermuth, Jakob Fischer, Peter Fleischner II., Karl Jppel, Josef Kogler, Peter Kopp, Dr. Kornbusch, Mathäus Krebs, Georg Josef Kremer, Dr. Merden, Wilhelm Offenstein und Kaspar Nau. Schriftführer war Herr Stadtv. Hil. Dommermuth. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner.

Auf Antrag des Herrn Dr. Merden wird vor Eintritt in die Tagesordnung beschlossen, einige Punkte der sehr umfangreichen Tagesordnung auf die nächste Sitzung zu verschieben, damit die Sachen in Ruhe durchberaten werden können. Es sind dies die Punkte:

1. Umgestaltung der Lateinschule.
2. Gehaltsfestsetzung der Rektorstelle der Lateinschule.
3. Bauliche Veränderungen im Haus Urban und Bewilligung von Mitteln.
4. Einrichtung der Schulzahnpflege.
5. Wahl von 2 Mitgliedern zur Schuldeputation.

Die Versammlung wählt auf Vorschlag des Wahlausschusses die Herren Stadtv. Peter Fleischner II. und Zimmermann Heinrich Barth, nachdem vorher Herr Stadtv. Dommermuth, der von Herrn Dr. Merden vorgeschlagen war, erklärt hatte, er verzichte darauf gewählt zu werden.

4. Bewilligung von Mitteln für Notstandsarbeiten.

Um der Arbeitslosigkeit zu steuern, will der Magistrat, auf Vorschlag des Demobilisierungsausschusses, für den Herr Magistratsmitglied Ems berichtet, Feld- und Waldwege in Ordnung bringen lassen, Straßenbesserungen vornehmen und dergl. Zu diesem Zwecke bewilligte die Versammlung auf Antrag des Magistrats die Summe von M. 10 000. Herr Stadtv. Nau regt hierbei an, zur Abfuhr des Holzes Waldbahnen anzulegen. Herr Stadtv. Kopp hält dem entgegen, die Anschaffung des Schienengeleises sei zu teuer, auch Herr Stadtv. Fleischner hält den Gedanken nicht für undurchführbar im Borderwald. Ihm tritt Herr Stadtv. Kogler bei; der Gedanke der Waldbahnen sei bereits in Ausschüssen besprochen, aber als ungeeignet

fallen gelassen worden. Im Winterwald käme höchstens die Beförderung mit Kraftwagen in Frage und selbst diese bedürfe reichlicher Erwägung. — Herr Fleschner erklärt sich bereit, die Waldwegarbeiten hin und wieder zu überwachen. Nach seinen Ausführungen sollen zuerst der Weg nach dem Erlensborn, dann der Weg längs der Mäusch und schließlich der Weg nach dem Beyenbörnchen in Ordnung gebracht werden.

5. Abänderung der Wiegegebühren-Ordnung.

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Magistrats zu, wonach die Wiegegebühren um 50 vom Hundert erhöht werden. Danach beträgt künftig die Mindestgebühr für einen Einspanner 30 Pfg. statt 20 Pfg., die für einen Zweispänner 45 Pfg. statt 30 Pfg. Ein Zusatzantrag des Herrn Peter Fleschner wünscht, daß dem Wiegemeister auch für die für die Stadt vorgenommenen Wiegungen die ihm sonst übliche Gebühr gezahlt werde; bisher war der Wiegemeister verpflichtet diese Wiegungen kostenlos zu besorgen. Herr Stadtverordneter-Vorsteher regt an, dem Wiegemeister für diese Wiegungen eine Pauschsumme zu gewähren. Der Antrag Fleschner wird schließlich dem Magistrat zur wohlwollenden Erwägung überwiesen.

6. Ankauf von Brenntorf.

Der Magistrat hat, um einer Kohlennot vorzubeugen, etwa 20000 Zentner Brenntorf für 120000 Mk. gekauft und bittet um Gutheißung. Von der Ware sind etwa 5000 Zentner weiterverkauft, etwa 7000 sind vor einigen Wochen bereits angekommen und 3. Bt. wird ein zweites Schiff ausgeladen. Zwei weitere Schiffsadungen werden erwartet. Herr Stadtverordneter Krebs glaubt, daß die Gesamtmenge nicht gelagert werden könne, dazu sei kein Platz da. Herr Stadtverordneter Rau will gerüchweise gehört haben, die Stadt lege bei dem Geschäft 35000 Mk. zu, der gezahlte Preis sei ein Wucherpreis, es gäbe doch Höchstpreise und sonstige Preisvorschriften. Herr Stadtverordneter Fleschner erklärt, es sei richtig, daß die Stadt Geld zulege, denn sie verkaufe den Torf zum größten Teil unter dem Selbstkostenpreis; das sei auf seinen Antrag vom Kohlenausschuß und Magistrat beschlossen worden, um den kleineren Leuten entgegen zu kommen; ein solches Entgegenkommen sei eine Pflicht der Stadt. Herr Stadtverordneter Abt erwidert, was den Preis angehe, so bekomme man heutzutage nichts, wenn man nicht entsprechend zahle; auf den Pfennig könne man heute nicht sehen. Herr Magistratsmitglied Ems warnt dringend vor einem nochmaligen Winterverkauf, da der Winter erst käme, und die Kohlenversorgung recht schlecht sei.

7. Regelung der Einquartierung der Besatzungstruppen.

Dem Magistratsantrag, daß die fremden Besatzungstruppen in von der Stadt eingerichteten Quartieren untergebracht werden, stimmt die Versammlung zu und bewilligt zur Durchführung Mk. 50000. Alles Nähere soll der Magistrat zusammen mit einem besonderen Ausschuß, den Herren Fleschner, Dr. Kornbusch und Dr. Mercken regeln, insbesondere die Geldfragen. Herr Bürgermeister erwähnt, daß naturgemäß durch die Besatzung Lebensmittel und Brennstoffe noch knapper würden als bisher und daß ein Ersatz durch die Zivilbehörde der Stadt bisher nicht geleistet sei. Auf Anregung des Herrn Dr. Kornbusch soll an den Herrn Oberbefehlshaber der Besatzungsarmee in Mainz die Bitte gerichtet werden, daß die Besatzungstruppen militärischerseits mit Kohlen und allen Lebensmitteln versorgt werden.

8. Einrichtung der Erwerbslosenfürsorge.

Die Stadt ist gesetzlich verpflichtet, die Erwerbslosen zu unterstützen. Die nähere Regelung ist in einem Ortsgesetz niedergelegt, das der Magistrat vorlegt und das die Versammlung

gutheißt. Danach wird gezahlt: für den Ehemann einer Familie täglich Mk. 1.75, dazu für Miete und Heizung Mk. 0.75; die Ehefrau erhält Mk. 1.25, daselbe erhalten die erwerbsunfähigen Kinder über 14 Jahren, während jedes Kind unter 14 Jahren Mk. 0.75 erhält, bis zu fünf Kindern einschließlich, das sechste und weitere Kind erhält Mk. 0.50. Ein lediger Erwerbsloser erhält Mk. 2.85, dazu Mk. 0.75 für Miete und Heizung, also zusammen Mk. 3.60. Schließlich versichert die Stadt den Erwerbslosen auf ihre Kosten bei der Ortskrankenkasse, jedoch höchstens in der Stufe 3. Wie Herr Bürgermeister ausführt, läßt sich die geldliche Tragweite nicht im entferntesten abschätzen; die Sätze bedeuten jedenfalls eine große Ausgabe für die Stadt. Der beste Ausweg auch für die Erwerbslosen selbst, sei, diesen Arbeit zu verschaffen. Im übrigen ist in Aussicht gestellt, daß von den der Stadt entstehenden Kosten das Reich $\frac{1}{12}$ und Preußen $\frac{1}{12}$ erstattet. Herr Dr. Kornbusch weist daraufhin, daß in anderen Städten ganz außerordentlich hohe Beträge gezahlt werden, so in Düsseldorf, sodaß dort ein Teil der Arbeiter es vorgezogen habe, statt zu arbeiten die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch zu nehmen. Demgegenüber sei zu betonen, daß jeder Erwerbslose arbeiten müsse und zwar jede Arbeit annehmen müsse, gleichgültig ob sie seine sonstige Berufsarbeit sei oder nicht.

11. Ausführung einer Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung.

Herr Dr. Kornbusch führt hierzu aus: Er habe öfters Klagen gehört über ein selbstherrliches Regiment des Magistrats; es würden Gelder ausgegeben ohne Bewilligung oder die Bewilligungen würden überschritten; die Ausschüsse würden nicht mit zugezogen, bezw. der Stadtverordnetenversammlung fehle es an der erforderlichen Unterrichtung. Ob die Klagen berechtigt seien, lasse er unerörtert, er schlage jedoch zweierlei vor: Einmal, daß die Stadtverordnetenversammlung sich regelmäßig, etwa jeden oder jeden zweiten Monat, an einem vorher bestimmten Tag versammle, sodann daß eine von ihm schon vor Jahren gegebene Anregung, eine Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung zu schaffen, verwirklicht werde. In ihr seien die Rechte des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung abzugrenzen und er verspreche sich davon ein wesentlich glatteres Arbeiten der beiden Behörden. Herr Stadtv.-Vorsteher erwiderte, er sei bereit solche feste Sitzungstage einzuführen und gedenke monatlich einen Tag zu bestimmen. Herr Bürgermeister erklärt die Bereitwilligkeit des Magistrats, bei der Abfassung der Geschäftsordnung mitzuwirken, falls die Angelegenheit besonders schnell erledigt werden solle, stelle er anheim, daß die Versammlung durch einen Ausschuß dem Magistrat einen fertigen Entwurf vorlege. Auch Herr Magistratsmitglied Ems begrüßt den Antrag, der — wie er meint — schon so alt und anerkannt praktisch, aber beschämender Weise niemals durchgeführt worden sei. Es wird sodann beschlossen möglichst bald, etwa Anfang Januar 1919 eine Sitzung des Organisationsausschusses, in den Herr Dr. Kornbusch zugewählt wird, zu berufen, um dort die Ordnung vorzubereiten.

12. Bewilligung der Kosten für Vertretung des Hauptlehrers.

Die äußere Vertretung des erkrankten und sodann verstorbenen Hauptlehrers Fein von der Volksschule hat Herr Lehrer Lieber. Da infolge des Todes des Herrn Hauptlehrers die Stadt vom 1. August d. Js. ab die Amtszulage für den Hauptlehrer spart, soll sie von diesem Tage ab dem Herrn Lieber zugewendet werden. Weitere Ansprüche des Herrn Lieber lehnt die Versammlung ab und verweist diesen gegebenenfalls auf den Beschwerdeweg. Die Beratung geschieht teilweise in nichtöffentlicher Sitzung, da persönliche Verhältnisse erörtert werden.

Am Schluß der öffentlichen Sitzung hebt Herr Stadtverordneter Rau hervor, daß auf dem Städtetag in Frankfurt a. M. im Sommer d. Js. der Bürgermeister Dr. Luppe aus Frankfurt gesagt habe, er sei dafür, daß die Gehaltsregelung der Städtischen Beamten erst nach dem Kriege vorgenommen werde. Niemand der beiden Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung habe über diese Sitzung Bericht erstattet. Herr Stadtverordneter Fleschner erwidert, damit seien nur die sogenannten Magistratsbeamten gemeint gewesen, im übrigen habe er geglaubt, mit der Berichterstattung dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher, der ebenfalls zur Tagung entsendet worden sei, nicht vorgreifen zu dürfen. Herr Stadtverordneten-Vorsteher erklärt, soweit er wisse, sei in früheren Jahren nicht über derartige Tagungen Bericht erstattet worden, daher habe er es auch diesmal nicht getan.

In nicht öffentlicher Sitzung werden die Gehaltsbezüge des Bürgermeisters neu geregelt. Der Gehalt soll dem eines Amtsrichters, erhöht um 1080 Mk., gleichstehen. Zugleich soll der Bürgermeister das Amt als Amtsanwalt ohne Anspruch auf Entschädigungsansprüche niederlegen, die Versammlung geht dabei davon aus, daß die Anwaltschaft dem Bürgermeister nicht nur erhebliche Zeit raubt, die der Stadt sonst zu Gute käme, sondern daß sie auch den Bürgermeister in einen peinlichen Gegensatz zu seinen Bürgern, deren Interesse er sonst vertritt, bringt, wodurch er sich Feindschaften und andere Unannehmlichkeiten zuzieht.

* Eltville, 24. Dez. Man schreibt uns vom Rathhaus: Der hier erscheinende „Rheingauer Beobachter“, von dessen Herausgeber und Schriftleiter, Herrn Alwin Borge hier, der Magistrat bekanntlich kürzlich wegen der dauernd verheerenden Haltung der Zeitung in einer öffentlichen Kundgebung nachdrücklich abgerufen ist, schreibt in seiner letzten Nummer vom 21. d. Mts., die Städtische Behörde habe den hiesigen Mehrgern „zugemutet“ Pferde- und Minderfleisch zu verkaufen, und er spricht sodann von einem „Unwillen der Bürgerschaft über diese beabsichtigte Maßnahme“. Diese Mitteilung ist völlig unrichtig. Der Magistrat hat von dem Kreisaußschuß Rüdesheim Pferdefleisch zum Verkauf gegen Marken überwiesen erhalten. Er hat die Mehger gefragt, wie sie es mit dem Schlachten halten wollten. Als sieben erklärten, sie wollten schlachten, zwei sich aber dagegen aussprachen, hat er erklärt, das Schlachten solle in dieser von den Mehgern gewünschten Weise erfolgen. Als später die sieben Mehger ihre Ansicht änderten und erklärten, sie zögen es nunmehr vor, ebenfalls kein Pferdefleisch zu schlachten, hat sich der Magistrat ohne Einschränkung auch hiermit einverstanden erklärt. Der Magistrat hat also nicht den geringsten Zwang nach irgend einer Richtung ausgeübt, vielmehr die Interessenten gefragt und völlig nach deren Wünschen gehandelt. Die Mitteilung des „Rheingauer Beobachter“ ist somit völlig un wahr und schließt sich den vielen früheren verheerenden Nachrichten würdig an. Sie niedriger zu hängen, ist der Zweck dieser Zeilen.

u Eltville, 24. Dez. (25 Jahre Bankbeamter.) Am heutigen Dienstag ist ein Vierteljahrhundert verflossen, da die damalige Generalversammlung des hiesigen Borschußvereins Herrn Kaufmann Josef Abt zum Kontrollen gewählt. Bereits nach einem Jahr übernahm er das Amt des Kassierers, das bislang ununterbrochen in seinen bewährten Händen ruht. 25 Jahre Kassierer! Wir fragen uns unwillkürlich, welche gewaltige Summen mögen in diesem Zeitraum durch die Hände ihres Verwalters gelaufen sein! Aber wir fügen hinzu, welche Fülle von Gewissenhaftigkeit und Vertrauen offenbart sich in dieser einfachen Tatsache, 25 Jahre Kasse! Wer den

Aufschwung verfolgte, den der Vorschuss-Verein in den letzten Jahren erlebte, der versteht auch die Verdienste zu würdigen, die Herrn Abt gerne zuerkannt werden dürfen, die sich besonders in der Offenheit seines Charakters, dem verständnisvollen Zusammenarbeiten mit Vorstand und Publikum zeigen. Wir haben dem Jubilar nichts Besseres zu wünschen als das, was sich in den wenigen Worten vereinigt: „ad multos annos!“

Eltville, 23. Dez. In Mehlem bei Bonn starb vor einigen Tagen nach kurzem Leiden Fräulein Clotilde Ferbers, die frühere Vorsteherin der Höheren Mädchenschule hier. Fräulein Ferbers hat fast 30 Jahre lang die damals geldlich recht mangelhaft unterstützte Mädchenschule geleitet und allezeit in vorbildlicher Hingabe ihr Lebenswerk in der Schule erblickt. Vor etwa 10 Jahren mußte sie infolge völliger Zerrüttung ihrer Nerven ihre Arbeit aufgeben und lebte seit dieser Zeit im Ruhestand am Niederrhein. In vielen Eltviller Familien steht sie noch in freundlicher Erinnerung, ebenso wie ihr der Verwaltungsrat der Schule dankbar ihrer Arbeit gedenkt.

Eltville, 23. Dez. Die Eheleute Richard Maß und Frau, geb. Müller, hier begeben am zweiten Weihnachtsfeiertage das Fest der „Goldnen Hochzeit“. Wir gratulieren dem Jubelpaar und wünschen, daß denselben noch ein ungetrübter Lebensabend in geistiger Frische und guter Gesundheit beschieden sein möge.

Eltville, 24. Dez. Von Seiten der französischen Besatzungsbehörden ist die Genehmigung erteilt worden, daß zur Abhaltung der üblichen Christmetten die Einwohner am 25. Dezember bereits um 4 Uhr 30 Min. morgens sich frei bewegen können.

Eltville, 24. Dez. Ab 27. d. Mts. wird das von dem hiesigen Postamt für das kommende Vierteljahr eingezogene Zeitungsbezugsgeld durch die Briefbesteller zurückbezahlt. Den Beziehern bleibt es überlassen, die im besetzten Gebiet erscheinenden Zeitungen neu zu bestellen. Für rechtzeitige Lieferung kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Eltville, 24. Dez. Am Samstag, den 28. Dez., zahlt das hiesige Postamt die Heeresbezüge aus.

Eltville, 24. Dez. (Kriegsunterstützung) Es wird darauf hingewiesen, daß die an die entlassenen Mannschaften zur Auszahlung gelangte Unterstützung in Höhe von 28 M. lediglich eine Familienunterstützung (Kriegsunterstützung) war und als Beihilfe dafür dienen sollte, daß der Einberufene ohne Mittel in seine Familie zurückkehrte und die Erwerbslosenfürsorge noch nicht in Kraft war. Nachdem die Erwerbslosenunterstützung mit dem 16. Dezember 1918 in Lauf gesetzt ist, wird die Zahlung der eingangs genannten Beihilfe von 28 M. mit dem 24. Dezember 1918 eingestellt.

Aus dem Rheingau, 23. Dez. Der Landrat des Rheingaukreises bringt zur Bekanntgabe, daß in den Gemeindebezirken Dattenheim, Lorch und Lierscheid die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind getroffen.

Katholische Kirche, Eltville.

Weihnachten.

5 Uhr Metten; nachher hl. Messen. 8.45 hl. Messe.
10 Uhr Hochamt (Kollekte für Marienhäuser).
2 Uhr Andacht. 3.30 Weihnachtsfest.

Zweiter Feiertag.

6.45 Uhr Frühmesse. 8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Weihnachtsandacht.
5 Uhr Krippenandacht.

Schwefternkapelle.

6 Uhr Metten, danach bis 9 Uhr hl. Messen.

Redaktions-Briefkasten.

Raummangels wegen mußte der Roman und verschiedene Einfindungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Wandkalender, aufgezogen,

zu haben bei

B. Fabisz Ww.

Grundstücks-Versteigerung.

Freitag, den 27. Dezember, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, (alte Zeit)

bringe ich im „Gasthaus Deutsches Haus“ in Eltville, die nachstehend verzeichneten, dem Herrn August Kopp l., Eltville, gehörigen Grundstücke unter günstigen Bedingungen zum Ausgebot:

1. Kartenbl.	7. Parz.	256, Weingarten, (jezt Acker) „Albus“	in Größe von 44,20 Auten,
2. „	9, „	119, Acker „Oberwiesweg“	„ „ 25,52 „
3. „	9, „	120, „	„ „ 71,60 „
4. „	9, „	121, „	„ „ 30,32 „
5. „	12, „	63, Weingarten (Wust) „Ob. Langenstück“	„ „ 31,56 „
6. „	23, „	149, „ „Ganach“	„ „ 61,48 „
7. „	23, „	151, „ „Ganach“ (jung)	„ „ 38,00 „
8. „	12, „	160, „ „Ob. Langenstück“	„ „ 41,44 „
9. „	23, „	20, „ „Langenstück (Bornhäuschen)“	„ „ 26,32 „

Eltville, den 20. Dezember 1918.

Ph. Mohr.

Vorschuss-Verein Eltville.

Unsere Kasse ist für die Folge

vormittags von 8—12 Uhr (neue Zeit)

für den Kassenverkehr geöffnet. Nachmittags bleibt solche wegen den vorzunehmenden Abschluss-Arbeiten geschlossen.

Am Jahresschluss, Dienstag, den 31. Dezember, können wegen Inventuraufnahme keine Kassengeschäfte vorgenommen werden.

Der Vorstand.

Stütze der Hausfrau.

Suche für gebild. Berufswandte, Beamtent., 26 J., i. Haushalte u. Umgang m. Kindern bewandert, passende Beschäftigung i. nur gut. Hause b. Familienanschluß mögl. auf dem Lande. Vergüt. Nebensache. Gefl. Antwort u. J. L. 230 a. d. Exp. d. Bl. erb.

= Weihnachten 1918.

In Hof und Glend lag die Welt,
Als du vom Vater kamst hernieder.
Vom Lichtumflor'ten Himmelszelt
Erklungen helle Jubellieder.

Du brachtest einst der Menschheit Heil,
Ein Friedensreich hast du geschaffen...
Doch Treu und Glauben sind jetzt feil,
Der Erbkreis starrt in rauhen Waffen.

In Hof und Glend liegt die Welt,
Da heut du kommst vom Himmel nieder...
Errette uns du starker Held,
Bring' Friedenssaaten, golden, wieder.

Lah deiner Liebe Gnadenschein
Besuchend unser Herz durch Kuten,
Dah innerlich wir stark und rein
Hinschreiten auf der Bahn des Guten!

Schwere Zeit.

Schwer ist die jetzige Zeit! so klagst du,
anstatt dich zu freuen.

In die schwere denn nicht grade die
goldene Zeit?

Tief hinab in's Meer der Betrübniß
tauchst dich der Kummer:

Perlen der Weisheit lies dort
für das Leben dir auf; —

Und halt fest am Seil der Hoffnung,
Fischer der Perlen!

Mit dem Schache zugleich hebst sie
dich wieder empor.

J. Mais.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Bekanntmachung.

Wir suchen verschiedene Kräfte, auch weibliche, für Schreibmaschine und Kurzschrift. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind bei uns bis zum 2. Januar 1919 einzureichen.

Eltville, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Aus dem Heeresdienst entlassen
habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr,
Nachm. 3—6 Uhr.

ELTVILLE, den 22. Dez. 1918.

Schwalbacherstr. 33, gegenüber dem Amtsgericht.

Christian Heinrich Lang,
Rechtsanwalt und Notar.

Jakob Heinrich's
bester

Fussboden Oelersatz

beste Qualität

per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner, Gutenbergstr.